

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb. zur 36 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtnachricht: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 7

Altensteig, Montag, den 11. Januar 1937

60. Jahrgang

### Keine Einschränkung der Faschingsveranstaltungen

am 30. Januar

Berlin, 10. Jan. Eine Dienststelle der Reichspropaganda- leitung der NSDAP. hatte in einem Aufruf das Faschings- gewerbe aufgefordert, am 30. Januar entsprechend der Würde des Tages keine Faschingsveranstaltungen abzuhalten. Da in diesem Jahre infolge der Kürze der Faschingszeit die Faschings- einnahmen des Faschingsgewerbes schon an sich gegenüber den Vorjahren beeinträchtigt werden und darüber hinaus der 30. Januar in diesem Jahre auf einen Sonntag, also einen Haupt- einnahmestag des Faschingsgewerbes fällt, außerdem für den 30. Januar bereits zahlreiche mit bedeutenden Kosten verbun- dene Verpflichtungen von großen Faschingsvereinigungen einge- gangen sind, hat der Reichsminister für Volksaufklärung und Pro- paganda verfügt, daß keine Einschränkung von Faschingsveran- staltungen am 30. Januar erfolgen soll. Es können also am 30. Januar Faschingsveranstaltungen ungehindert abgehalten wer- den.

So wird selbstverständlich am 30. Januar im Verlaufe des Tages in großen politischen Veranstaltungen der Würde und Bedeutung des Tages in ausreichendem Maße Rechnung ge- tragen werden. Das Programm für den 30. Januar wird in Kürze bekannt gegeben.

### Vor der Bildung eines Sowjetstaates in Südfrankreich

Paris, 10. Januar. Nach zuverlässigen Nachrichten aus Bergypnan ist die Staatsgewalt den Behörden entrissen und praktisch auf die örtlichen kommunistischen Gewalttäter übergegangen. Eine Regierungskontrolle wird nicht mehr ausgeübt. Ähnliche Verhältnisse bahnen sich in ganz Süd- frankreich an. Dank dieses Sowjetismus sind die Lieferun- gen an die spanischen Noten ständig im Wachsen begriffen, und auch die Zahl der Freiwilligen, die ins rote Spanien reisen, nimmt täglich zu. Von französischer Seite wird keine Grenzkontrolle nach Spanien mehr ausgeübt. Sie liegt reif- los in den Händen der roten spanischen Grenzbehörden, die die Grenzen nach Frankreich hermetisch schließen, während sie für alle Art französischer Lieferungen nach Spanien offen stehen.

In französischen Rechtskreisen herrscht lebhafteste Beun- ruhigung über diese Entwicklung, auf die seit Monaten fort- gesetzt in der Presse hingewiesen wurde und für die die Rechtspresse umfangreiches unwiderlegbares Beweismate- rial ständig geliefert hat. Die in der Bildung begriffene südfranzösische kommunistische Republik mit dem Zentrum Perpignan wird als eine sehr ernsthafte Bedrohung ange- sehen; diese Bewegung kann, wenn sie sich weiter ausbreitet und Nachahmung in anderen Teilen Frankreichs findet, von den schlimmsten Folgen für den Bestand der französischen Republik sein.

### Lawinenunglück in der Schweiz

Luzern, 10. Jan. Am Sonntag vormittag wurde eine größte Gesellschaft der Vereinigung der Naturfreunde von Luzern, die sich auf einem Schi-Rausflug auf den Breiten südlich des Vier- waldstätter Sees befand, von einer Lawine verschüttet. Nur ein Teilnehmer konnte bis jetzt lebend geborgen werden. Acht Per- sonen müssen als verstorben gelten.

### Drei schwere Bergunfälle am Sonntag in der Schweiz

Bern, 11. Januar. Die Gesamtzahl der Todesopfer des bereits gemeldeten Skifahrer- Unglücks am Brienzen beträgt nach den letzten Feststellungen sieben. Am Sonntagvormittag ereignete sich ferner ein Berg- unglück am Fauljörst im St. Gallischen. Dort stür- zten von vier Skifahrern zwei ihr Leben ein. Ein drittes Unglück wird vom Furkapass gemeldet. In der Nähe der Pashöhe wurde ein Soldat von einer Lawine verschüttet.

### Frank-Delleitung in Flammen

Jerusalem, 10. Jan. Die Delleitung aus dem Tempel nicht an der Stelle der Einmündung in die Delleitung bei Haila in Flammen. Ganz Haila ist in diesen Rauch gehüllt. Ob die Ur- sache des Feuers Brandstiftung oder ein Unglücksfall ist, konnte noch nicht geklärt werden.

## Geheime Absichten des franz. Generalstabes

### Sevante Annexion Spanisch-Marokkos? — Unverantwortliche Hebe gegen Deutschland

Paris, 10. Januar. Wie aus französischen Rechts- kreisen mit aller Bestimmtheit verlautet, werden schon seit einiger Zeit von dem französischen Generalstab geheime Pläne ausgearbeitet, deren Ziel die Annexion Spanisch- Marokkos ist. Da ein derartiger Schritt aufs sorgfältigste vorbereitet werden muß und man nicht eines Tages die Welt mit der Annexion Spanisch- Marokkos überraschen kann, soll die Aufmerksamkeit abgelenkt werden, indem man Deutsch- land ähnliche Pläne unterstellt, obgleich sich hierfür auch nicht der Schimmer eines Beweises erbringen läßt. Mit Besorgnis fragt man sich nur, was England zu diesen geheimen Plänen sagen wird, die langsam der Ver- wirklichung entgegenreisen sollen, während der Welt gegen- über die Nichteinmischungspolitik geheuchelt wird.

Die französische Presse vom Sonntagmorgen überschlägt sich in hysterischen und verlogenen Angriffen gegen Deutsch- land, die alles bisher Bekannte in den Schatten stellen und doch kein System in den Mitteln einer rachsüchtigen Pressepropaganda erdachteten und gefälischsten Behauptungen. Man ist auf Seiten der Volksfront über die Entwicklung in Spanien während der letzten Zeit auf das äußerste besorgt und sucht nunmehr den spanischen Noten mit allen Mitteln Luft zu schaffen, indem man auf angebliche Pläne Deutschlands hin- weist, die nur in der Fantasie französischer Gelehrter leben. Ein Alibi für die französische Regie- rung soll geschaffen und die Welt rechtzeitig auf den Sän- denhof Deutschland hingewiesen werden, wenn Frankreich sich zu weiteren Hilfsmassnahmen für die spanischen Noten entschließt. Diese Scheinheiligkeit muß entlarvt und der Heuchelei der französischen Nichteinmischungspolitik die Nase vom Gesicht gerissen werden, damit die ganze Welt sieht, wo die Drahtzieher sitzen, die Europa in fändiger Aufregung halten. Witwinow-Zintelschtein und Moses Rosen- berg sind es, die das Feuer schüren, und die in den mit sow- jetrussischem Gelde gefärbten Subjekten Pertinax und der ewig kehrenden Madame Tabouis ihre Helfershelfer haben, die vor keinem noch so verwerflichen Mittel zurückzucken.

Der praktische Boykott des Nichteinmischungsabkommens durch die französische Regierung, die Bildung eines Sow- jettismus in Südfrankreich und die Ablenkung der Weltöffentlichkeit auf angebliche Pläne Deutschlands in Spanisch-Marokko sind in ihrem Zusammenhang höchst bedeutsam für die wahren Absichten der französischen Volks- front, die nach Mittel und Wegen sucht, die spanischen Noten vor dem Zusammenbruch zu retten und in einer Form für sie zu intercedieren, die Frankreich vor den Augen der Welt rechtfertigt. Hierdurch wird die Aufmerksamkeit auf Deutsch- land abgelenkt, während, nach aus Paris vorliegenden Mel- dungen, vom französischen Generalstab ge- heimliche und ganz geheime Pläne in bezug auf eine Annexion Spanisch- Marokkos vor- bereitet werden.

Man sieht nun klar, daß die Sache System hat. Vah! sich eine abgründlichere Heuchelei vorstellen? Diese Zusam- menhänge muß die Welt erkennen, um das Pariser Wut- geheul richtig zu werten: als ein hinterlistiges und raffi- niertes Scherinnendöner.

### Wantereisprung Leon Blums nach Ceuta

#### Das großangelegte Pariser Betrugsmanöver entlarvt Ein neues Gibraltar?

Paris, 10. Januar. Die Haltung der Pariser Sonntag- abendblätter bestätigt die aus französischen Rechtskreisen kommenden Angaben, daß der französische Generalstab Pläne einer militärischen Besetzung Spanisch-Marokkos ausgearbeitet habe und für eine solche Besetzung auch bereits die notwendigen Vorbereitungen treffe. So erörtern die Pariser Sonntagabend-Blätter insbesondere die historische Entwicklung der Marokko-Frage und beschäftigen sich mit den Voraussetzungen, die für ein Eingreifen Frankreichs in Spanisch-Marokko notwendig wären. Daß sie dabei die Lüge von deutschen Truppenlandungen in Marokko trotz dreimaligen deutschen Dementis erneut wiederholen, nimmt nicht mehr wunder. Damit ist klar und eindeutig der Zweck der gesamten Pariser Pressemache der letzten drei Tage entlarvt. Es dürfte nunmehr feststehen, daß Frankreich die Ge- legenheit auszunutzen will, einmal zugunsten der spanischen Noten gegen General Franco militärisch zu intervenieren, indem Spanisch-Marokko durch französische Truppen besetzt wird, zum anderen Spanisch-Marokko in französische Ge-

walt zu bringen. Denn es bedarf keines Hinweises, daß das durch den Bürgerkrieg geschwächte Spanien nicht in der Lage ist, mit Frankreich sich in irgendeinen Kampf um Spanisch-Marokko einzulassen. Frankreich will also beim spanischen Bürgerkrieg profitieren und nunmehr sich an der Meerenge von Gibraltar direkt festsetzen.

Nachdem die französischen Absichten so eindeutig und klar entlarvt sind, darf man gespannt darauf sein, was England dazu sagt; denn es dürfte England kaum gleich- gültig sein können, wenn Frankreich sich gegenüber von Gibraltar militärisch festsetzt und dort nun ein zweites Gibraltar anlegt und wenn Frankreich gleichzeitig Versuche macht, die Bewegungen des Generals Franco lahm zu legen und mit Hilfe eines von Frankreich abhängigen Sow- jettspaniens Gibraltar auch vom Norden zu bedrohen. Es dürfte klar sein, daß das Mittelmeer von diesem Zeitpunkt an für England jederzeit verschlossen werden kann und England dann mehr denn je ein Vasall von Frankreichs Gnaden würde.

### Die Berliner Presse gegen den französischen Lügenfeldzug

#### Durchsichtige Machenschaften der bolschewistisch und jüdisch beeinflussten Auslandspresse

Berlin, 10. Jan. Ein neuer Schlagartig einsehender Lügen- und Befehlszug der ausländischen, insbesondere der französischen Presse, veranlaßt die deutschen Zeitungen, gegen dieses verbre- cherische Treiben Stellung zu nehmen und den Lügenzug in sei- ner ganzen Anwohrtätigkeit und Bössartigkeit zu kennzeichnen.

Der Böllische Beobachter greift zunächst eine der letzten Ten- denzen auf, die man sich in Paris über angebliche deutsche militärische Bestrebungen in Spanisch-Marokko ausgedacht hat. Es wäre jenen Wegelagerern der internationalen Politik zu viel Ehre angetan, wenn man alle ihre Lügen der letzten Wochen aufzählen würde. Heute hat es die frisch entdeckten „Lügen- pläne Deutschlands in Marokko“, die dem alten Zweck die- nen sollen, vor allem aber auch England vor einer weiteren ruhigen Beurteilung des Spanienkonfliktes abhalten und ver- hindern sollen, daß die Weltöffentlichkeit das Gefühl einer Ent- spannung bekommt.

Die Börsezeitung bringt ebenfalls eine groteske Blütenlese deutschfeindlicher Meldungen vom spanischen Kriegsschauplatz. Darin wird den armen französischen Zeitungslesern erzählt, vor Madrid ständen ganze deutsche Armeen und drei Bataillone spanischen Verwaltung auf der Seite des Generals Franco seien in deutschen Händen. Ferner werde Deutschland beginnen, Marokko militärisch zu besetzen, um die dortigen Ergraben in seinen Besitz zu bringen. Um das Bild abzurunden, wurden Nach- richten über Zwangsleistungen unter den leitenden Männern Deutschlands, über bevorstehende Kabinettsumbildung usw. bald hier, bald dort in der wegen ihrer Unzuverlässigkeit zu trauri- ger Berühmtheit gelangten Pariser Presse erzählt. Hierzu sagt das Blatt: Wir kennen den Jauder. Je höher in der Welt die Woge der Verwirrungen ansteigt, die durch die Initiative des Bolschewismus und durch die Schuld gewisser mit ihm Impas- sionierter Demonstrationen entstanden sind, je hilfloser kann die schuldigen Staaten dem chaotischen Durcheinander gegenüberste- hen, um so lauter pflegen aus ihrer Mitte in solchen Situa- tionen die Parolen zu erschallen: Deutschland ist an al- lem schuld, mit Deutschland steht es überhaupt faul — Deutschland muß bekämpft werden!

Die „DZ“ zählt eine Reihe von Sensationsmeldungen und Phantasien auf, mit denen zweifelhafte Reporter des Anlan- des den Frieden des deutschen Weihnachtsfestes zu ähren ver- suchten. Dabei spielte die Ernährungsfrage eine besondere Rolle, eine Frage, die in Deutschland genügsam bekannt ist, aber lei- nenwegs zu Panikausbrüchen Veranlassung gibt. Eine ganz große Bombe wurde in der fremden Presse zum Platzen ge- bracht, als ein besonders feindlicher Kopf herangezogen haben sollte, der Führer werde am 30. Januar sein Amt als Reichs- kanzler an Ministerpräsident Göring abtreten, eine unkannte Erfindung, die von voraberein den Stempel der Lüge an der Stirn trägt. Aber nun hat sich ja eine weitere Gelegenheit, gegen Deutschland zu hegen, — und in diesen Lügengespinn- nen Italien mit Hingeworfen — als es sich um die Frage der deutschen Antwort auf die Note Englands und Frankreichs wegen der Nichteinmischung in Spanien handelte. Als beide Noten früher, als im Auslande vielfach erwartet, überreicht wurden, waren sämtliche Felle der Lügenfabrikanten weggeschwommen. Es zeigte sich, daß Deutschland und Italien durchaus bereit sind, ihrerseits zu einer Entspannung der durch die spanischen Vor- gänge hervorgerufenen Lage beizutragen. Damit zeichnete sich eine friedlichere Atmosphäre für Gesamt Europa ab.



# Erbitterte Kämpfe bei Madrid

Salamanca, 10. Jan. (Vom Sonderberichterstatter des DFB.) Am Samstag vormittag wurde an allen Abzweigungen der Madrid der Front heftig gekämpft, besonders zwischen der kurzlich von den nationalen Truppen eroberten Ortschaft Aracoa und der Stadtgrenze. Dort hatten die Bolschewisten acht Sowjetpanzer eingesetzt und leisteten zwischen der Ortschaft und dem Flussübergang über den Manzanares, nordwestlich von Madrid, erbitterten Widerstand. Die nationalen Truppen drängen jedoch bis nahe an den Fluss vor und schossen einen sowjetrussischen Panzer in Brand. Die nationale Artillerie beschoß am Samstag die bolschewistischen Befestigungsanlagen am Banco de San Vicente und das Gebäude des Nordbahnhofs, wo harte Zusammenstöße der roten Horde beobachtet worden waren. Nationale Flugzeuge belegten die direkt nördlich von Madrid an einer wichtigen Ausfallstraße gelegene Ortschaft Juencarral mit Bomben. Die roten Milizen laufen weiter in Scharen zu den nationalen Truppen über. Sie berichten übereinstimmend von der großen Not in Madrid, wo sowjetrussische Militärs und Politiker den Ton angeben.

## Spanische Kinder nach Sowjetrußland verschleppt

Budapest, 10. Jan. Der katholische „Nj Nemzedek“ wendet sich am Samstag in heftiger Empörung gegen den jetzt in Madrid begonnenen zwangsweisen Abtransport spanischer Kinder nach Sowjetrußland. Das Blatt schreibt, eine derartig bestialische Grausamkeit gehe über alles menschliche Gesinnungsvermögen hinaus. Mit Gewalt würden unschuldige Kinder nach Sowjetrußland verschleppt, die kurz vorher Munition und Kriegsmaterial nach Spanien zur Bewehrung des Spanier gebracht hätten. In den Madrider Bahnhöfen sehe man heute vor Verzweiflung irrsinnig gewordene Eltern, die nach ihren Kindern rufen.

## Die kritische Lage Madrids

Salamanca, 9. Jan. Das heftige Vordringen der spanischen Nationaltruppen vor Madrid hat bei den bolschewistischen Machthabern allergrößte Aufregung hervorgerufen. Der rote Oberhauptling in Madrid hat, wie der rote Sender Union Radio meldet, die Vertreter sämtlicher politischer Organisationen zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, um Maßnahmen für die gewalttätige Enttarnung der Zivilbevölkerung aus der Hauptstadt zu beschließen.

In einem Aufruf der vereinigten marxistischen Jugend wird festgestellt, daß Madrid in höchster Gefahr sei. Verweise wird dazu aufgerufen, nicht den Mut sinken zu lassen, denn wenn Madrid verloren gehe, gebe es keine Hoffnung mehr. Wie groß die Vermirrung auf der roten Seite ist, das zeigen die letzten Sätze des Aufrufes, in denen sich die roten Mörder, die so viele Priester quälend umschweben, nicht scheuen, die gläubigen Katholiken aufzufordern, sich in die rote Miliz einzureihen. Auch die „Politika“, das Organ des Hauptlings des bolschewistischen Spaniens, Azana, schildert in großer Aufmerksamkeit die kritische Lage Madrids angesichts der Tatsache, daß die spanischen Nationaltruppen alle Tore der Stadt im Süden, Westen und Norden besagerten, und versucht fröhlich, Stimmung für die bolschewistischen Horden zu machen.

## Madrider englische Botschaft von Fliegerbomben getroffen

London, 9. Jan. Reuters berichtet aus Madrid, daß die britische Botschaft bei einem Luftangriff am Freitag von Fliegerbomben getroffen worden sei. Unter den Verletzten befindet sich der englische Militärattaché Kapitän Dennis Christopher Lance.

## Britische Seesoldaten von den Roten verhaftet

London, 9. Jan. „Daily Express“ meldet aus St. Jean de Luz, daß zwei britische Seesoldaten von den Roten in Bilbao wegen Spionageverdachts verhaftet worden sind. Auf Grund der Befragungen des Kommandanten des englischen Zerstörers seien sie jedoch nach einer Stunde wieder freigelassen worden.

## Anarchie und Rechtslosigkeit

### Erstürmter Bericht englischer Diener

London, 9. Jan. Die „Times“ veröffentlicht einen ungenierten Bericht ihres Sonderkorrespondenten in Valencia, der mit erschreckender Deutlichkeit zeigt, wie schnell infolge sowjetrussischer Mißherrschaft der von den Roten beherrschte Teil Spaniens bolschewistisch werden will und in Anarchie und Rechtslosigkeit verfiel.

Zwei wichtige „revolutionäre Maßnahmen“, beide im Gegensatz zur früheren Verfassung, werden bereits in vielen Teilen durchgeföhrt. Dabei handelt es sich um die Wegnahme von Grund und Boden und die Kollektivierung. Allein in der Provinz Badajoz hatten seither 50 000 Rote die Güter von 2000 Grundbesitzern aufgeteilt, von denen viele getötet wurden. Tausende von Spaniern, die den Bolschewismus ablehnen, sind nach dem Bericht des „Times“-Korrespondenten im wahren Sinne des Wortes Sklaven. Den Katholiken versichert man dauernd, daß das „demokratische Spanien“ die Religion achtet. Es ist jedoch nicht eine einzige Kirche offen. Ganze kirchliche Gemeinschaften und Orden sind geschlossen ins Gefängnis gemauert. Gewalt Herrschaft und Rechtslosigkeit im roten Teil Spaniens gehen sogar so weit, daß der sogenannte „Finanzminister“ vor einiger Zeit bestimmen mußte, daß alles von den Gewerkschaften beschlagnahmte Eigentum an den Staat fallen müsse. Die Gewerkschaften hatten nämlich 1. B. die „sehr praktische Methode“ eingeföhrt, Mieten von ganzen Häuserblöcken für eigene Rechnung einzuzulassen.

Im „Daily Express“ schildert der Atlantikflieger Bert Acosta seine Erlebnisse als Flieger bei den Roten. Acosta hat trotz hoher Bezahlung nur kurze Zeit bei den Bolschewisten ausgehalten. Er sagt, daß in den von den Roten beherrschten Gebieten völlige Verwirrung herrsche. Jede Organisation ist unabhängig von der anderen, alle aber sind bewaffnet, alle nehmen Verhaftungen vor und ordnen Hinrichtungen an. Die einzige sichtbare Organisation ist die der Sowjetrußland. Überall, wo ein roter Stöberer oder ein sowjetrussischer Luftwagen auftaucht, war ein Teil eines wohlorganisierten Ganzen, das inmitten hoffnungsloser Bewirrung Befehle durchföhrt.

Die Sowjetrussen haben, so erzählt Acosta u. a. weiter, von Anfang an genau gemerkt, was sie wollten. Sie haben die Son-

nier um nichts getragt. Alles, was sie brauchten, haben sie bis zur letzten Kleinigkeit mitgebracht. Sie haben nur noch Platz zum Föhren ihrer Schiffe und zum Zusammenziehen ihrer Lastwagen, Tanks, Flugzeuge usw. gefordert, dazu gebrochene Lagerplätze, gebrochene Flugplätze, alles gebrochert, abgetrennt, unter sowjetrussischem Kommando. Alles ist sowjetrussisch, ausgekommen der Grund und Boden, auf dem sich die Bolschewisten befinden. Wenn dieser Boden nun auch nicht sowjetrussisch ist, so ist er doch tatsächlich in der Macht der Sowjetrussen. Bert Acosta bezeugt die Zahl der sowjetrussischen Flugzeuge, die zur Zeit seiner Rückkehr aus Spanien dort kämpften, auf rund 200 mit sowjetrussischen Piloten und Mechanikern.

## Britischer Protest bei Franco?

London, 10. Jan. Der britische Botschafter in Hendaye Sir Henry Chilton ist beauftragt worden, bei den Behörden in Salamanca einen scharfen Protest wegen der angeblichen Verletzung der Sicherheitszone in Madrid einzulegen, die die Behörden in Salamanca zu achten versprochen hätten und innerhalb deren die britische Botschaft in Madrid liegt. Die Verletzung soll darin bestanden haben, daß acht Brand- und Explosionsbomben in das britische Botschaftsgebäude in Madrid geworfen haben, wobei zwei Beamte der Botschaft verletzt worden sein sollen.

Von nationaler spanischer Seite wird dazu erklärt, daß die Sicherheitszone in Madrid als Aufenthaltsort und Schutz für Franco und Kinder gedacht war. Man hat aber schließlich mühen, daß die bolschewistischen Horden die menschenfreundliche Absicht Francos von Anfang an sabotiert habe. Sie haben die Franco und Kinder absichtlich in bedrohte Gebiete gebracht, während die Sicherheitszone als Schutzort für die bolschewistischen Bänder benutzt worden ist und außerdem dem gesamten bolschewistischen und anarchoistischen Aufwühlklub als Kommandozentrale diente.

## Britische Botschaft

### von einem roten Flieger mit Bomben belegt

Salamanca, 10. Jan. (Vom Sonderberichterstatter des DFB.) In einer Mitteilung beschäftigt sich die spanische Nationalregierung mit der von den spanischen Bolschewisten in die Welt gesetzten und von einigen ausländischen Rundfunksendern verbreiteten Meldung über den angeblichen Abwurf von Bomben auf das englische Botschaftsgebäude in Madrid durch nationale Flieger. Die spanische Nationalregierung stellt fest, daß ein bolschewistischer Flieger die Tat begangen hat, was durch zahlreiche Zeugenaussagen längst bewiesen sei. In der fraglichen Nacht, in der das englische Botschaftsgebäude von Bomben getroffen sein soll, sind, so wird amtlich von der spanischen Nationalregierung festgestellt, nationale Flugzeuge gar nicht über Madrid gewesen. Nationale Flieger haben in der betreffenden Nacht lediglich die Flughäfen von Acala de Henares und von Buadajazara (30 Kilometer bzw. 55 Kilometer nordöstlich von Madrid), also nur militärische Ziele, bombardiert. Die englische Botschaft in Madrid liegen die nationalen Flieger auf ihrem Flug wenigstens 10 Kilometer seitwärts liegen.

## „Einmischung unerlässlich“

### Innische Freiheit Moskaus

London, 9. Jan. Ein Bericht des Korrespondenten der „Morningpost“ aus Riga zeigt deutlich, wie wenig Moskau sich an die Einmischungsbedingungen zu halten beabsichtigt, und daß es alles tut, um die Bolschewisierung Spaniens auch weiter zu fördern. Moskau lehne, so heißt es in dem Bericht, die Antworten Deutschlands und Italiens auf den englisch-französischen Schritt in der Freiwilligen-Frage scharf ab und begründe diese Haltung damit, daß britische, französische und sowjetrussische „Freiwillige“ sowie Kriegsgüter für die Aufrechterhaltung der Demokratie in Spanien unerlässlich seien. In Moskau werde schon jetzt allgemein erklärt, daß die Sowjetregierung ohne Rücksicht auf das, was sie vielleicht versprechen müsse, nicht einen einzigen Soldaten zurückrufen oder ein einziges Waffensyndikat oder Geschütz zurückholen werde. Die Sowjetregierung sei außerdem überzeugt davon, daß Frankreich ebenso handeln werde. Aus dem Bericht des Korrespondenten der „Morningpost“ geht weiter hervor, daß Moskau London die Rolle zubende, Ausschüß einzubringen und den Austausch von Roten zu befördern, während Sowjetrußland und Frankreich „praktische Maßnahmen“ durchföhren würden.

## Forderungen der belgischen Regierung

### an die Roten in Valencia

Brüssel, 10. Jan. Das belgische Außenministerium hat die Rote veröffentlicht, die die belgische Regierung an die spanischen Bolschewisten gerichtet hatte. Unter Hinweis auf die Grundzüge des Völkerrechtes werden dann zum Schluß der Rote folgende Forderungen wegen des Mordes an dem belgischen Diplomaten erhoben:

- 1. Die roten Mächthaber sollen offiziell und schriftlich ihre Entschuldigung und ihr Bedauern aussprechen.
  - 2. Sie sollen die Ueberführung der Leiche sicherstellen und der sterblichen Hülle des Ermordeten militärische Ehren erweisen.
  - 3. Sie sollen der belgischen Regierung eine Entschädigung von 1 Million Franken für die Hinterbliebenen überweisen.
  - 4. Sie sollen die Verhaftung der Schuldigen vornehmen.
- Eine Antwort der Roten auf die von der belgischen Regierung gestellten Forderungen war bisher noch nicht bekannt geworden.

Nach einer Mitteilung des belgischen Außenministeriums sind auf die Vorstellungen der belgischen Regierung hin 30 belgische Angehörige der roten Milizen, die wegen „Fahrensflucht“ von den spanischen Bolschewisten eingefertert worden waren, freigelassen und nach Belgien zurückbefördert worden. Ohne die Vorstellungen der belgischen Vertreter in Madrid und Barcelona wären die Betroffenen, so heißt es in der amtlichen Mitteilung weiter, erschossen worden. Die jungen Leute sind inzwischen in Marseille in unlagbar trauriger körperlicher und seelischer Verfassung angekommen. Es ist bezeichnend, daß die gesamte marxistische Presse in Belgien über die Heimkehr dieser Betroffenen und über die ganzen Vorgänge völliges Stillschweigen bewahrt.

## Rekrutenwerbung auf Befehl der Komintern

Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht einen ausführlichen Sonderbericht, der das ganz besonders in Frankreich eng geführte Netz der bolschewistischen Rekrutenwerbung für die rote Front in Spanien enthüllt. Mit dokumentarischen Einzelheiten wird in dem Artikel bewiesen, wie die Sowjetunion mit äußerster Aktivität und sogar mit direkten Befehlen der Komintern die Menschenzufuhr nach Spanien organisiert.

Der Artikel beginnt mit einer Geheimniskammer des Politbüros der Komintern in Moskau, die am 15. September 1936 abgehalten wurde, und in der die Richtlinien für die Mobilisierung von Franzosen für die spanische rote Armee beschlossen wurden. In dieser Sitzung nahm auch der französische Leiter der paramilitärischen kommunistischen Verbände in Frankreich, Martin, teil, welcher die nachher beschlossenen Anregungen als Grundlage der Werbung vorbrag. Eine Vereinbarung wurde noch der Rückkehr von Thorez aus Moskau Ende September abgeschlossen. Sie wurde auch vom spanischen Schatzmeister der von der „Trente Populaire“ den Kommunisten aus spanischem Staatsgold zur Verfügung gestellten Fonds zur Bezahlung der „militärischen Ausgaben“ unterzeichnet. Diese Vereinbarung umfaßt nachfolgende Punkte:

- 1. Die französische Kommunistenpartei verpflichtet sich, eine ausreichende Anzahl von Werbestellen zu schaffen, um den internationalen Beigabe 20 000 Freiwillige zuzuföhren.
- 2. Sie verpflichtet sich ferner, eine besondere Organisation zum Ankauf und Versand von Waffen und Munition für Spanien zu schaffen, welche nach den Forderungen der technischen Kommission, die in Malaga ihren Sitz hat, arbeitet. Diese Kommission steht unter der Oberleitung von Moses Kolosnberg, Sowjetkonsul in Madrid, aus den Kominternagenten Tracos, Martinez, Rumbos und Niklas.
- 3. Derselbe Verpflichtung wird auch für die Ausrüstung der Milizen mit Kleidung, Lebensmitteln, Ausrüstung usw. übernommen.
- 4. Die spanische Kommunistenpartei stellt einen Kredit, der automatisch immer auf der Höhe von Neben Goldmillionen betragen zu halten ist, den von der französischen Kommunistenpartei bezeichneten Personen zur Verfügung.

Eine Spezialklausel sieht vor, daß die französische Kommunistenpartei berechtigt ist, als „Entschädigung für ihre Spesen“ einen Betrag von 500 Frank für jeden Freiwilligen zu erheben. Ferner ist die französische Kommunistenpartei berechtigt, bei allen Waffensendungen, welche durch ihre Mitarbeit nach Spanien gelangen, 15 v. H. der Rechnungen als Spesen (!) einzuziehen. Ebenso sind 30 v. H. der Waffen und Munition, welche auf Kosten der spanischen Kommunisten eingekauft werden, in Südfrankreich einzulagern.

Die geheimen Waffentransporte befinden sich in Perpignan (2), zwei in Bordeaux, eins in Kognon, eins in Lyon, eins in Toulouse und eins in Marseille.

Den einzelnen Auskäufern stehen außer den spanischen Beträgen namhafte Sonderfonds zur Verfügung, welche nachweislich durch die Internationale Rote Hilfe und damit durch die Komintern Moskau direkt bezahlt werden. Sie dienen den Einkäufern zu „Auszeichnungen“ für wirksame Mithilfe bei den Geschäftsab schlüssen (also Schmiergelder!). Der Großteil der Waffen und der wesentlteste Teil der angelauteten Ausrüstungen wurden stets im Hafen von Bordeaux gelagert, um von dort mit Lastwagen, als Lebensmittel getarnt, über die spanische Grenze befördert zu werden. Der Hauptausfuhrhafen der Waffensendungen ist Marseille, wo sich die „Rote Internationale“ befindet. Die bis Mitte Dezember beorgten Lieferungen an Waffen und Ausrüstung machen allein für die zwei Städte, Marseille und Bordeaux, über 120 Millionen Goldpfennige aus.

Bekanntlich wurden durch die Kommunisten 46 Werbestellen für Freiwillige in Frankreich errichtet, außerdem 27 der französischen Kommunistenjungen. Durch eine Sonderbestimmung der Komintern in Paris wurde festgelegt, daß von den für Spanien angeworbenen Freiwilligen zum 20 Prozent nach Spanien geschickt werden dürfen, sofern sie militärisch vorgebildet sind. Die anderen 80 Prozent der militärisch vorgebildeten Freiwilligen werden auf die einzelnen Zentren der paramilitärischen Verbände Südfrankreichs verteilt, um den Grundstock für die revolutionäre Erhebung, welche Vallant Couratier ankündigte, zu bilden.

Die Anwerbung der Kommunisten für revolutionäre Zwecke ist weit größer, als bisher angenommen wurde, denn es geht jetzt, daß außer den besagten 46 Werbestellen, welche bisher insgesamt über 15 000 Freiwillige anwarben, durch direkte Werbung der lokalen Kommunistenzellen weitere 12 000 Rotmilizen angeworbenen wurden. Dazu kommen die von den Jungkommunisten angeworbenen, welche laut Befehl von Moskau allein 25 000 Freiwillige zu stellen haben, und von denen bereits sechs Extrazüge von Lyon aus, wo die militärische Vorbildung dieser Milizen beorgt wird, nach Spanien abgingen. Ein großer Teil derselben soll laut zuverlässigen Nachrichten bereits heute schon nicht mehr am Leben sein.

Sollen Kinder Zeitung lesen?

Es gab eine Zeit — und sie liegt noch gar nicht so lange zurück — da hätten die meisten Eltern und erst recht die Lehrer diese Frage empört verneint.

Die selbstverständliche Folgerung aus dieser Einstellung und aus der zugleich durchgeführten Wandlung und Läuterung der deutschen Presse ließ die Schranken vor der Zeitung für die Jugend fallen.

Gefahren, die früher manche Zeitung und manche Darstellungsorte und zierliche Scheinkunst boten, sind aus den heutigen Zeitungen verschwunden.

Diese Jugend findet den Weg zu einer Zeitung, wenn sie will. Es ist besser, daß ihr die Eltern diesen Weg freigeben, daß die Kinder die gleiche Zeitung lesen wie die Eltern und daß sie sich mit den Eltern über Dinge unterhalten können.

Das wird aber natürlich wirkungslos bleiben, wenn Vater sich, wie der einst von Wilhelm Busch angegränzte Episteler, hinter seiner Zeitung verlammt und nur ausgelesene Brosamen seines gedruckten Wissens der Familie gütigst zur Kenntnis gibt.

Steigerung der Kraftfahrzeugzulassungen

Berlin, 10. Jan. Der gewaltige Aufschwung, den das deutsche Kraftfahrzeugwesen unter der tatkräftigen Förderung durch die nationalsozialistische Bewegung und vor allem durch den Führer selbst bei der Wählerregierung genommen hat, kommt in der ununterbrochenen Steigerung der Zulassungsziffern klar zum Ausdruck.

Im Dezember 1936 wurden 29 714 Kraftfahrzeuge im Reich neu zugelassen, das sind 20 vom Hundert mehr als im gleichem Monat des Vorjahres und noch über 5 vom Hundert mehr als im Vormonat.

Damit zeigen die Kraftfahrzeugzulassungen im Jahre 1936, im vierten Jahre nationalsozialistischer Motorisierungspolitik einen wie früher noch nicht erreichten Stand: 454 818 Kraftfahrzeuge wurden in diesem Jahr im Reich erstmalig zugelassen, das sind dreimal so viel wie 1935, fast doppelt so viel wie 1934 und noch über ein Viertel oder fast 100 000 mehr als 1935.

Über 90 Prozent aller Jungarbeiter im Reichsberufswettkampf

Mit dem Weihnachtsfest wurde einheitliche in allen Gauen die Teilnehmerwerbung für den Reichsberufswettkampf abgeschlossen.

Lesen Sie unsere Zeitung!

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 11. Januar 1937.

NS-Kulturgemeinde, Ortsverband Altensteig. Am nächsten Sonntag, den 17. Januar, konzertiert hier im Rahmen einer NS-Kulturgemeindeveranstaltung der Musikzug der Arbeitsgruppe 262 des Reichsarbeitsdienstes unter Musikzugführer Tittel.

Todesfall. Im Sanatorium in Degerloch starb eine Wohltäterin der hiesigen Gemeinde, Frau Fanny Eilsted aus London, eine gebürtige Altensteigerin, im hohen Alter von 82 Jahren.

Heizt die Arbeitsräume. Arbeitsräume, Ladenstäten, Läden und Büroräume sind ausreichend zu heizen. Das ist eine gesetzliche Pflicht jedes Betriebsführers.

Von der Warter Höhe, 10. Januar. (Fliegerbesuch.) Am Samstag fand eine in nächster Nähe unsere Dorfes ein Flugzeug eines Luftpfortverbandes.

Oberweiler-Waldhalden, 11. Jan. (Abschied.) Nach siebenjähriger Amtstätigkeit scheidet heute Hauptlehrer Heiser mit seiner Familie aus unserer Gemeinde, um in seinen neuen Wirkungsort Untertürkheim übersiedeln zu lassen.

Calw, 9. Jan. (Landjäger motorisiert.) Das Landjägerstationkommando Calw hat kürzlich einen Dienstkraftwagen erhalten, der zur Ueberwachung des Straßenverkehrs, bei Unfällen und nicht zuletzt auch bei der Verfolgung von Verbrechen eingesetzt wird.

Bad Liebenzell, 9. Jan. (Musikdirektor Wohlgemuth 65 Jahre alt.) Der in der engeren Heimat bekannte und in Musikerkreisen geschätzte Gründer und Leiter der Kapelle von Bad Liebenzell, Musikdirektor Georg Wohlgemuth, feierte am letzten Montag seinen 65. Geburtstag.

Herrenberg, 9. Januar. (Juchstarrren-Versteigerung.) Bei der am Freitag vom Hiedrichsdorferverband für den Sülzhau und vom Hiedrichsdorferverband des württembergischen Unterlandes gemeinsam in der Herrenberger Tierzuchtställe durchgeführten Fohlenversteigerung kamen 47 Tiere zum Verkauf.

(Grabenstetten), der von der Gemeinde Ailingen für 1620 RM. ersteigert wurde. Den fünfthöchsten Preis erlöste Friedrich Häusermann (Heidenhof), dessen Färre von der Gemeinde Demmingen für 1490 RM. gekauft wurde.

Tübingen, 9. Jan. (Bei einigen Grad Kälte 13 Stunden lang hilflos auf freiem Feld liegend.) Der besonders auch den Tübinger Studenten der Vorkeizeit wohl-knowne frühere Museumswirt Ernst Keller (Wilhelmstraße 16) geht trotz seiner 84 Jahre fast täglich auf die Jagd auf der Wartung von Hirschau.

Neulingen, 9. Jan. (Kläranlage.) Am Donnerstag fand die erste Sitzung der Ratsherren statt, bei der Oberbürgermeister Dr. Deberer einen kurzen Rückblick über die Leistungen der Stadtverwaltung des vergangenen Jahres gab.

Wädlingen, 10. Jan. (Verkehrsunfall.) Am Samstag früh wurde Karl Klein von hier von einem die Kappelstraße abwärts fahrenden jungen Radfahrer angefahren, zu Boden geworfen und erheblich verletzt.

Neuhingen, Oß. Urach, 10. Jan. (Tot aufgefunden.) Am Freitag Abend wurde am Steg über die Eisenbahn in der Goethestraße der frühere Steinbrucharbeiter Wilhelm Schädel von Kohlberg tot aufgefunden.

Badnang, 10. Jan. (Tödliche Folgen eines Sturzes.) Vor einigen Tagen stürzte in seinem Haus Friedrich Kirchner auf dem obersten Treppenaufzug aus und fiel, sich überschlagend, die alte, stehle Treppe hinunter.

Roßweil, 10. Jan. (Fünf Meter in die Luft geschleudert.) Der 30 Jahre alte Josef Schwieberger aus Schönbühl wollte trotz der Warnung des Borarbeiters nach einer Sprengladung gehen.

Freidingen, Oß. Tuttlingen, 10. Jan. (Lebendig verbrannt.) Die ledige Martina Butsch machte einen Besuch bei ihrer Nichte Auguste Hermann und wollte ein Kleid anprobieren.

Reichenbach/Fils, 10. Januar. (Auf einen Möbelwagen aufgefahren. — 2 Tote.) In der Ortschaft Reichenbach an der Fils ereignete sich am Samstagabend gegen 20 Uhr ein schwerer Unfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen.

Voruntersuchung gegen die Wilderer von Herrenaid abgeschlossen

Stuttgart, 10. Jan. Wir haben seinerzeit von den umfangreichen Wildereien im bad-württ. Schwarzwald berichtet, als dessen Haupttäter Dr. med. Schroth aus Karlsruhe von Postbeamten des württ. Postamts Herrenaid nach mehr als einjährigem Jagdhubdienst festgenommen werden konnte.

und etwa 30 Stück Kelmild (durchweg Bode) ist ausschließlich während der Nacht im Scheinwerferlicht des Autos gemildert haben. Ihre Widererfahrten erstreckten sich über den ganzen südwestdeutschen Schwarzwald und in die Rheinebene. Der weite Einzugskreis des Widerergebietes sowie die Steilabhänge und Schluchten des Schwarzwaldes, in denen die Schiffe unbestimmbar verhalten und nicht zuletzt der ständige Wechsel des Tatorts verzögerten so lange die Festnahme, obwohl gerade die Forstbeamten von Herrenalb rubellos Tag und Nacht auf der Lauer lagen. Dem deutschen Waldmann ist eine solche Tat unfahbar und auch dem Laten wird sie unverständlich, wenn man erfährt, daß Dr. Schroth, der das Wildpret verkaufte, ein Kassenfinkommen als Arzt von etwa 36 000 RM. jährlich hatte und ein Vermögen von rund 200 000 RM. besaß. Die Voruntersuchung ergab jedoch, daß er auch als Arzt sehr unsaubere Geschäfte machte und rundete das Bild über seinen Charakter ab. Da nach dem neuen NSG bei Widerereien der Geschädigte weitgehenden Ersatz für das gewilderte Wild beanspruchen kann, ist zu hoffen, daß die Reviere, die Dr. Schroth gezeichnet hat, wenigstens finanziell entschädigt werden — soweit ihm Wilderei nachgewiesen werden kann.

### Geschichte im neuen Reich

**Eröffnungsfeier der Volksbildungsstätte Stuttgart**  
Stuttgart, 2. Jan. Bei Eröffnung des ersten Arbeitsabschnittes 1937 der Volksbildungsstätte Stuttgart im Gustav-Siegle-Haus sprach der hiesige Gauleiter Schmidt über nationalsozialistische Geschichtsbetrachtung und nationalsozialistische Geschichtswerbung. Der Krieg habe bestimmte politische und kulturelle Ideen erzeugt. Dieses Auslösen schuf die Voraussetzungen, aus denen heute die deutschen Ideen emporkamen. Aus der Erkenntnis, daß verlorene Kriege ein gelundes Volk nicht zugrunde richten können, sei es klar, daß unser deutsches Volk sich auf seine letzten Voraussetzungen besinnen mußte. So sei die deutsche Schicksal wieder erwacht. Der Mythos eines Volkes könne nur von einem bestimmten Typus gestaltet werden. Gerade unsere Zeit ist von germanischen Menschen unter dem Zwang, sich von den Schlägen fremden Weltens freizumachen, die Fesseln tausendjähriger Fesslungen zu sprengen und Steine zu legen zum wahrhaft germanischen Dom im europäischen Raum. Auch in den letzten Jahrhunderten sei der Typus des deutschen Revolutionärs immer wieder lebendig geworden: Es war der Typus des preußischen Offiziers. Die deutsche Armee mit ihrer Tradition stellte den politischen Lebenswillen dar, so daß das deutsche Soldatentum die Voraussetzung wurde für den deutschen Umbruch. In dem Soldaten Adolf Hitler sei die deutsche Wiedergeburt Wirklichkeit geworden.

Das Verschwinden und Untergehen der Völker ist immer darauf zurückzuführen, daß ihre Staatsmänner, ihre Priester, ihre Führer die biologischen Gesetze ihrer Rasse übersehen und vergessen haben. Wir behaupten, daß es ohne weiteres möglich ist, daß Völker im geschichtlichen Sinne ewig leben können, wenn sie die biologischen Tatsachen von Blut und Rasse erkennen. Nicht die ökonomischen Verhältnisse bestimmen das Leben eines Volkes. Wirtschaftliche Zustände sind immer das Ergebnis menschlichen Willens und damit Folgen des menschlichen Charakters. Aus der Geschichte wollen wir die Kraft gewinnen, die Gegenwart zu meistern und die Zukunft zu bauen. Wenn andere Völker sich für auserwählt halten, so wagen wir es, den Beweis zu erbringen, daß wir das irdische, politische und göttliche Recht haben, von einer deutschen Sendung im europäischen Raum zu sprechen und ihr zu dienen. Brausen der Beifall dankte dem Redner.

### Die künftigen Aufgaben des Gaststättenwesens

Kürzlich fand eine wichtige Versammlung des Stuttgarter Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes statt, zu der die Ortsfachgruppe Beherbergungsgewerbe der Unterabteilung Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe der Wirtschaftskammer für Württemberg alle größeren Gaststätten-Betriebe Stuttgarts eingeladen hatte. Der Hauptbeauftragte des Gauwirtschaftsberaters der Partei, H. Oppenländer, verwies auf die Notwendigkeit neuer Vermögensbildung durch Sparen, um dem deutschen Volk einen höheren Lebensstandard ermöglichen zu können und betonte dabei, daß nicht nur für kurze Zeit, sondern immer das Altmaterial sorgfältig gesammelt werden muß und im Kampf dem Verderb Sparbarkeit vor allem bei den lebensnotwendigen Nahrungsmitteln notwendig ist. Er kam auch auf die Verwendung der Nahrungsmittel und Rohstoffe zu sprechen und gab bekannt, daß im Gau Württemberg in Bälde

Richtlinien bekanntgegeben werden, die die Eigenart unseres Gauwesens berücksichtigen. Die Vereinfachung der Speisarten wird den Gaststätten selbst nutzen und zugleich dem Gast die Speisenauswahl erleichtern. Er verwies besonders auf die Preisgestaltung in bezug auf die Volksnahrungsmittel, die so billig als möglich zu kalkulieren und abzugeben sind. Er verleierte dem Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe die Unterstützung der Partei in der Ausmerzung ungeeigneter Elemente und im Heranbilden eines leistungsfähigen Nachwuchses.

### Aus Baden

**Engen, 9. Januar.** (Frecher Raubüberfall am hellen Tag.) Im Gasthaus zur „Talmühle“, in nächster Nähe der gleichnamigen Bahnstation an der Schwarzwaldbahn zwischen Singen—Immendingen wurde am hellen Nachmittage des vergangenen Freitag gegen 4 Uhr ein Raubüberfall verübt. Ein Fremder, der in dem Lokal zu Gast weilte, erkundigte sich bei der Wirtin, ob sie allein sei. Nachdem die Frau dies bejaht hatte, wollte er angeblich mit einem Fünfundzwanzigmark Schein bezahlen. Als die Frau sich zum Wechseln anschickte, schlug er plötzlich auf diese ein. Es gelang der Frau, nachdem sie sich eine Zeitlang zur Wehr gesetzt hatte, die Türe zu öffnen und um Hilfe zu rufen. Der Räuber würgte anfangs die Frau, sprang dann in die Gaststube zurück, bemächtigte sich der Kasse und ergriff die Flucht. Er verschwand im nahegelegenen Wald. Die Gendarmerie von Engen, die sofort alarmiert wurde und das NSKK zur Mithilfe rief, nahm mit einer größeren Mannschaft die Absperrung des Waldes vor. Schon eine halbe Stunde später konnte der Täter gestellt und verhaftet werden. Frau Hall hat bei dem Überfall Verletzungen am Kopf, im Gesicht und am Hals erlitten.

**Staufen, 10. Jan.** (Großbrand.) Am Samstag früh 1 Uhr brach in der Tuchfabrik Richard Müller ein Großbrand aus, dessen Ursache noch nicht geklärt ist. Aus dem Speicher des Gebäudes waren große Vorräte aufgespeichert, die zum Teil vernichtet wurden. Dem tatkräftigen und zielbewußten Eingreifen der Feuerwehr gelang es, einen Teil dieser Vorräte noch zu retten. Im übrigen konnte auch ein Uebergreifen der Flammen auf die eigentlichen Fabrikgebäude verhindert werden, so daß die Arbeit weitergehen kann.

### Handel und Verkehr

**Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 9. Januar.** Großverkauf: Edeläpfel 28—40, einheimische Tafeläpfel 22—28, ausländische netto 25—40, amerikanische netto 40, Kochäpfel 16—20, einheimische Tafelbirnen 20—30, ausländische netto 25—35, Mandarinen 30—40, Orangen 20—25, Weinäpfel ausländische netto 30—42, Soleinüsse ausländische netto 32—40, Pfeffer je 1/2 Kilo, 1 Ritrone 5 Pf., Kartoffeln 3,3, Auberginen 5—12, Wirsing 6—7, Weizen 5—6, Roggen 5—6, Blumenkohl ausländischer 28—40, Rosenkohl 10—18, Grünkohl 10—12, Rote Rüben 7—8, Gelbe Rüben 7—8, Karotten 20—22, Zwiebel 6—8, Gurken 40—50, Rettich 4—8, Monatsrettich rote 12—15, weiße 15—20, Sellerie 6—20, Tomaten kanadische netto 30, Schwarzwurzeln 25—35, Spinat gepunkt 25—28, Kopfsalat 5—18, Weiße Rüben 4 bis 5 Pf. Als Kleinhandelspreise als angemessen. Die Bruttopreise für Auslandsware liegen 10—12 Prozent unter den angegebenen Nettopreisen. Markttag: Zufuhr in Obst und Gemüse genügend, Verkauf befriedigend.

**Zwangsvollstreckungen**  
Grundbuch, 9. Januar. (Zwangsvollstreckung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen versteigert werden: 1. am Freitag, den 26. Febr. 1937, vorm. 9 Uhr, auf dem Rathaus in Grundbuch, das im Grundbuch von Grundbuch auf Robert Schanz, Goldarbeiter in Grundbuch, eingetragene Grundstück der Markung Grundbuch, Geb. 34: Wohnhaus, Scheuer, Streuschopf etc. mitten im Dorf, zul. 2 Ar 15 qm, amtlich geschätzt (einschl. Zubehör) am 22. Okt. 1936 zu 8250 RM.; 11. am Freitag, den 26. Febr. 1937, vorm. 10 Uhr, auf dem Rathaus in Grundbuch, das im Grundbuch von Grundbuch auf Friedrich Krager, Fasser und dessen Ehefrau Amalie geb. Billing, beide in Grundbuch — je zur Hälfte (Mitigentum) — eingetragene Grundstück der Markung Grundbuch: Geb. 127: Wohnhaus mit Eingang, Veranda, Hofraum, Parz. 419/5; Grundstück, in Hausader, zul. 7 Ar 17 qm, gemeindefürlich geschätzt am 29. Aug. 1935 einschl. Zubehör zu 9500 RM. Der Versteigerungsvermerk wurde zu 1 am 23. 7. 1934, zu 11 am 11. 3. 1935 im Grundbuch eingetragen.

**Bekanntmachungen der NSDAP.**  
Partei-Amtler mit betrounten Organisationen  
NS-Lehrerbund, Ortsgruppe Altensteig  
Mittwoch, 13. Jan., nachm. 2.30 Uhr Versammlung im ant. Schulhaus in Altensteig. Vortrag Pa. Rerle: Braum. Der Ortsgruppenamtsleiter.  
NS., BdM., IV., JH.  
Hitler-Jugend, Standort Altensteig  
Heute Montagabend Turnen für die Jüngeren. — Am Mittwochabend Luftschau-Heimabend im unteren Schulhaus. Wer keine Hose hat, kommt in Haidersivul. Der Standortführer.  
BDM., Standort Altensteig  
Der ganze Standort tritt heute abend punkt 7.30 Uhr am Stadtpark in Uniform an. Die Standortführerin.  
JM. in der SA, Gruppe 22 und 25/126  
Die Schatzführerinnen müssen unbedingt bis morgen ihre Abrechnung bei mir abgeliefert haben. Gruppengeldeverw.

### Letzte Nachrichten

**Die holländische Kronprinzessin und Prinz Bernhard in den Karpaten**  
Warschau, 10. Januar. Die holländische Kronprinzessin Juliana und Prinz Bernhard trafen im polnischen Höhenkurort Kronica in den Westkarpaten ein. Sie sind im Hotel „Patria“, das dem Tenor Ripura gehört, abgestiegen und gedenken drei Wochen dort zu bleiben.  
**Schiffszusammenstoß in der Themse — 7 Mann ertrunken**  
Fischdampfer auf Felsen aufgelaufen  
London, 10. Januar. In der Mündung der Themse kam es am Sonntag zu einem Zusammenstoß zwischen dem französischen Fischdampfer „Noire Dame de Lourdes“ und dem englischen Dampfer „Theems“. Der französische Dampfer sank. 7 Mann seiner Besatzung ertranken. Das Rettungsboot von Margats lief aus, um seine Hilfe anzubieten. Es mußte aber unverrichteter Dinge zurückkehren. — Vor der Insel Jolag (Hebriden) geriet der Fischdampfer „San Sebastian“ auf einen Felsen. Der Kapitän und 8 Seeleute wurden gerettet, 4 Matrosen des Fischdampfers ertranken.  
**Die französische Sozialpartei de la Rocque ruft zur vaterländischen Einigung auf**  
Paris, 11. Januar. In Nancy fand in Anwesenheit von 12—15 000 Anhängern die Schlussversammlung des Provinzialparteitages der französischen Sozialpartei des Nordens de la Rocque statt. Etwa 1000 Volkstrotzler, die durch Abhängen der Internationale Gegenlandgebungen veranlassen wollten, mußten sich recht bald aus dem Staube machen. In der Versammlung selbst wurden alle Franzosen erneut zur Einigung auf das Programm eines vaterländischen Glaubensbekenntnisses aufgefordert. Ein Redner kritisierte scharf die Politik der Volksfrontregierung und glaubte, sowohl den bevorstehenden Sturz der Regierung Blum wie auch die Auflösung der Kammer und die Bildung einer neuen Mehrheit vorauszusagen zu können. Zum Abschluß hielt Oberst de la Rocque eine kurze Ansprache. Er verteidigte sich gegen jeden Vorwurf der Selbstsucht. Er habe nur einen Wunsch, so erklärte er, und das sei der, sich ruhig wieder zurückziehen, wenn das Werk der Befreiung vollendet sei.

**Gestorben**  
Halsgrafenweiler: Johanna Saiber geb. Kirm. Nagold: Emilie Hauser, Tochter des Witz. Hauser. Enningen: Anna Maria Strienz geb. Strienz, 78 J. a. Enachthal: Anton Gafeler, Knechtstuber, 61 J. a. Besenfeld: Christine Rebstod Witwe, geb. Klump. 72 Jahre alt.  
Klosterreichenbach: Wilhelmine Geiser geb. Frey, 47 Jahre alt.  
Blatten: Ernst Weiser, Färber und Schultheiß a. D., 88 Jahre alt.  
Birkenfeld: Wilhelm Arnold, Postbeamter a. D., Schlagsall. — Christian Ohmann, Steinbauer, 54 J. a.  
Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptdruckst. Ludwig Kauf. Anzeigenst. Gustav Wöhrlich, alle in Altensteig. D.-A.: XII, 36: 2170. Jst. Preis: 3 gültig.

**Gewerbebank Altensteig e.G.m.b.H.**  
Esledigung aller bankmäßigen Geschäfte, insbesondere:  
Eröffnung laufender Rechnungen (Giro-Conten) mit und ohne Kreditgewährung;  
Diskontierung von Warenwechseln;  
Annahme von Spargeldern von jedermann.  
Bei Kreditgewährung oder Wechseldiskontierung ist die Erwerbung der Mitgliedschaft erforderlich. Näheres hierüber ist an unserem Kassenschalter zu erfahren.  
Vertrauliche Beratung in allen Geldangelegenheiten.  
Altensteig  
Größeres, freistehendes  
**Wohnhaus**  
in ruhiger, sommerlicher Lage, mit schönem Garten, ist preiswert zu verkaufen.  
Angebote unter Nr. 490 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

**Geschäftsbücher**  
**Karteikarten**  
**Briefordner**  
**Schnellhefter**  
in allen Sorten stets vorrätig in der  
**Buchhandlung Kauf, Altensteig**  
Einen schönen, 8—9, 3r. schweren  
**Stier** gut gewöhnt, verkauft  
Rotfelden Haus Nr. 19.  
Delicats, möbliertes  
**Zimmer** zu vermieten.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

**Viehzuchtverein Nagold.**  
Am Samstag, den 16. Januar, mittags 1 Uhr findet in der „Krone“ in Nagold unsere  
**Jahresversammlung** statt, wozu die Mitglieder und auch sonstige Freunde des Vereins eingeladen werden.  
Tagesordnung: Rechenschafts- und Kassenbericht.  
Vorträge: 1. Dr. Döbler: Neues aus der Tierzucht.  
2. Dr. Wegger: Die neuen Vorschriften über die Bekämpfung des feuchthafsten Verhältnisses.  
Ich bitte um zahlreichen Besuch durch Mitglieder und Nichtmitglieder.  
Dr. Wegger.  
Rietne freundliche, sonnige  
**Wohnung**  
in Einfamilienhaus, ruhige, staubfreie Lage, bestehend aus 3 kl. Zimmern, Veranda und geräumige Wohnküche ab sofort oder später zu vermieten.  
Offerte unter Nr. 491 an die Geschäftsstelle ds. Bl.  
**Familien-Kalender**  
empfiehlt in großer Auswahl die  
**Buchhandlung Kauf, Altensteig.**